

Maurmer Post



Jill I. Schmid spielt als Drummerin in unterschiedlichen Bands

Die Grossmutter am Schlagzeug

Jill I. Schmid begann ihre Laufbahn als Drummerin in den 80er-Jahren. Eine Frau am Schlagzeug war eine Attraktion. Heute, mit bald 70 Jahren, singt und spielt die Schlagzeugin in verschiedenen Bands – gerne Rock, Blues und Pop. Ihrer Liebe zur Musik setzt sie aber keine Grenzen.

Das Schlagzeug habe sie schon als Kind fasziniert. «Ich hatte den Rhythmus im Blut», sagt Jill I. Schmid amüsiert, «trommelte auf Plastikkübeln herum und allem, was sich so anbot.» Die Stecken dazu habe sie selber geschnitzt. Nicht zur Freude der Mutter. So sehr sich auch die kleine Ilse Musikunterricht wünschte, die einfachen Verhältnisse der kinderreichen Familie in Egg liessen es nicht zu. Und später fehlte ihr die Zeit. Erst kam die Lehre, darauf folgten Saisonstellen im Tessin und in Arosa und später wurde sie selbst Mutter von zwei Töchtern.

Spiele nach Gehör

Der Traum vom «Drummen» war stillgelegt, schlummerte in ihr. Der «Kick», ihn doch noch zu verwirklichen, kam im Jahre 1982: Eine Sendung von Rosemarie Pfluger im Fernsehen gab den Anstoss für die 35-jährige Ilse Schmid. Darin forderte die deutsche Sängerin Ina Deter die Frauen auf: «Steht auf und macht Musik!» «Zwei Tage nach der Ausstrahlung dieser Sendung», erzählt die Musikerin, «bin ich bereits im Proberaum vom Verein «Framamu» gestanden.» Sie habe sich ohne Wenn und Aber hinter das Schlagzeug gesetzt. Fortan habe sie jeden Sonntag gemeinsam mit diesen Frauen Musik gemacht.

Handwerk selbst beigebracht

«Üben ging daheim nicht», sagt sie in Erinnerung an die Anfänge, «denn ein eigenes Schlagzeug besass ich nicht.» Noten könne sie auch nicht lesen. Sage ein Musiker «Wir spielen jetzt auf e-Moll», sei ihr das eigentlich egal. Sie habe sich das Handwerk von Grund auf selber beigebracht und sehr genau



Jill I. Schmid kürzlich beim Auftritt im Zollingerheim mit der Band «crème brûlée».

Bild: Elisabeth Stucky

hingehört. Spielen nach Gehör sei heute ein grosser Vorteil, sie könne praktisch in jede Gruppe problemlos einsteigen. Als Schlagzeugin müsse sie sekundenschnell erahnen, was die Band machen werde. «Ein Schlagzeuger pusht die Musiker und hält die Gruppe zusammen.» Der Grund, warum aus «Ilse» irgendwann «Jill» wurde, sei ein englischer Musikkollege gewesen. Er habe «Ilse» einfach nicht aussprechen können.

Sensation am Schlagzeug

Die Rockerinnen vom Verein «Framamu» wuchsen während dieser sonntäglichen Jamsessions eng zusammen; daraus entstand die New-Wave-Band «Toxic Shock». Mit «Toxic Shock», sagt die Drummerin, traten wir von St. Gallen bis Genf überall auf. «Und oft

Editorial



*Liebe Leserin,
lieber Leser
Diesmal halten wir
für die geschätzte
Leserschaft einen
musikalischen Auf-*

takt bereit: einerseits mit dem Porträt über die 70-jährige Jill I. Schmid (Artikel links), die in verschiedenen Bands leidenschaftlich am Schlagzeug trommelt. Und andererseits mit einer grossen Konzertankündigung: Auch dank der Kulturkommission Maur spielt Blues-Ikone Philipp Fankhauser in der Zwicky-Fabrik Fällanden. Fankhauser gelingt, was wenige Schweizer Musiker von sich behaupten können: Erfolg in der Nische, aber auch Bekanntheit beim breiten Publikum – was wohl auch seinem Einsatz als Coach in der SRF-Show «The Voice of Switzerland» zu verdanken ist. Auf Seite 10 gehen wir dann, ganz und gar unmusikalisch, aber zumindest sprachlich interessiert, der Frage nach, warum sich der Pfannensti(e) mal mit, mal ohne e schreibt. Wüssten Sie es?

Herzlich, Annette Schär

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Auflage 5000 Exemplare
Erscheint wöchentlich ausser 14.4., 28.4., 21.7., 28.7., 20.10., 22.12., 29.12.
(44 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss:

Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

Chefredaktion:

annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion:

christoph.lehmann@maurmerpost.ch
sandro.pianzola@maurmerpost.ch
stephanie.kamm@maurmerpost.ch
Freie Mitarbeit: Elisabeth Stucky

Kontakt

Redaktion «Maurmer Post»
Postfach
8123 Ebmatingen
redaktion@maurmerpost.ch
Telefon 044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,
8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch
Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion: Dachcom.ch

Druck: F0-Fotorotar, Egg

Fortsetzung auf Seite 3

Mehr Auto fürs Geld
www.kia.ch

New Sportage
1.6 L T-GDi 4WD Style aut. GT-Line

Listenpreis CHF
42'950.-

1.6 L GDi LX man.
CHF **23'950.-**

Unwiderstehlich,
selbstbewusst
und in Topform!



HvS Zürich

KIA

The Power to Surprise

New Sportage 1.6 L T-GDi 4WD Style aut. GT-Line 177 PS CHF 42'950.-

7 JAHRE KIA GARANTIE
7 JAHRE KIA ASSISTANCE
7 JAHRE MAP UPDATE

Abgebildetes Modell: New Kia Sportage 2.0 L CRDi 4WD Style aut. GT-Line (inkl. Option: Metallic-Lackierung CHF 690.-) CHF 45'640.-, 6,3 l/100 km (Benzinäquivalent 7,1 l/100 km), 166 g CO₂/km, Energieeffizienzklasse F, CO₂-ETS 27 g/km, New Kia Sportage 2.0 L CRDi 4WD LX man. CHF 29'950.-, 5,2 l/100 km (Benzinäquivalent 5,9 l/100 km), 139 g CO₂/km, Energieeffizienzklasse D, CO₂-ETS 22 g/km, New Kia Sportage 1.6 L GDi LX man. CHF 23'950.-, 6,3 l/100 km, 147 g CO₂/km, Energieeffizienzklasse F, CO₂-ETS 32 g/km, New Kia Sportage 1.6 L T-GDi 4WD Style aut. GT-Line CHF 42'950.-, 7,5 l/100 km, 175 g CO₂/km, Energieeffizienzklasse G, CO₂-ETS 38 g/km, Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagen: 134 g CO₂/km (unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.). CO₂-ETS = CO₂-Emissionen aus der Treibstoff- und/oder der Strombereitstellung.

Memphis-Garage AG
KIA -Center Dübendorf
Und Ihre Toyota-Fachgarage

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Gärtnerstrasse 5, 8600 Dübendorf
Telefon 044 821 44 50
Kontakt und Zufahrt: www.memphisgarage.ch



ASM
Andreas Schnetzer
Malergeschäft

044 980 34 30
www.schnetzer.ch

**Beraten.
Gestalten.
Ausführen.**



Malerarbeiten
Bodenbeläge

Maurmer Post

Inserateannahme
und -beratung:

Gabi Wüthrich
Stuhlenstrasse 26
8123 Ebmatingen
Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmer-post.ch

Inserateschluss:
Freitag, 17.00 Uhr

tax concept

Steuerberatung AG
Schützenwisstrasse 8
8124 Maur
Telefon: 044 887 79 53
www.taxconcept.ch

**Ihre persönliche Beratung für
Steuern und Treuhand in Maur**



Wir kümmern
uns darum.

HALTER AG Sanitär · Heizung · Klima

Alle Landstrasse 12 · 8600 Dübendorf Tel. +41 44 825 15 62 · Fax +41 44 825 60 21
info@halterag.ch · www.halterag.ch

Heller & Partner GmbH
Immobilienverkauf und Schätzungen

Stephan E. Heller, lic. oec. HSG
Walter J. Heller, dipl. Arch. HTL/STV

**Ihre Liegenschaft verdient es,
durch Fachleute verkauft zu werden**

Hasenweg 9
8606 Greifensee
Tel: 043 366 05 48

Langacherweg 6
8127 Forch
www.hellerpartner.ch

Fortsetzung von Seite 1

spielten wir auch in der Roten Fabrik in Zürich.» Dazumal sei sie als Frau am Schlagzeug fast eine Sensation gewesen. Nach drei Jahren löste sich die Gruppe aber auf. Jill Schmid denkt gerne an ihre erste Band zurück und blättert zurück in einem alten Fotoalbum.

Spontane Jamsessions

In der gemütlichen Wohnung in Aesch-Forch zeugen Fotoaufnahmen und Andenken von Schmid's Musikkarriere. Hier lebt sie heute mit ihrer Lebenspartnerin Sandra. Ein Schlagzeug, eines von total dreien, nimmt die Ecke des Büros ein. Signierte Drum Sticks von Berufskollegen stecken wie ein üppiges Blumenbouquet in einem Behälter. Das sei gang und gäbe, sie gebe ihre Schläger auch her, wenn jemand ein Andenken möchte. Die 70-Jährige mag Jamsessions. Und

so lässt sie sich manchmal auch während Ferienaufenthalten spontan auf eine Session ein. Ein Youtube-Filmchen zeigt sie in Aktion bei einem Auftritt in Thailand. Frenetisch beklatscht und angeheizt vom Publikum. Den Film habe sie zufällig im Internet entdeckt.

«crème brûlée» – Grossmütter rocken

Nach der Auflösung von «Toxic Shock» spielte Schmid 14 Jahre lang bei einer Bluesband. Heute, mittlerweile Grossmutter eines 11-jährigen Enkels, ist sie Mitglied dreier verschiedener Bands. Im Zollingerheim trat sie vor zwei Wochen mit der Grossmütter-Rockband «crème brûlée» auf. Das von Migros-Kulturprozent unterstützte Projekt soll das Bild der heutigen Omas entstauben. Alle Bandmitglieder sind zwischen 57 und 72 Jahre alt und entsprechen nicht gerade dem gängigen Bild einer Rockband. Das hat Wellen in den Medien geworfen und den Grossmüttern

letztes Jahr auch eine Einladung in die Fernseh-sendung «Aeschbacher» beschert.

Es gebe Wochen, während derer sie keinen Abend daheim sei: Gigs, Jamsessions, Proben, Projekte. «Ich möchte vieles und mache vieles gerne», sagt die Seniorin, gesegnet mit bodenständiger Herzlichkeit. Sie möge Menschen. Das lebt sie als Rotkreuzfahrerin und auch als ehemalige Köchin. Gerne koche sie für andere. Doch die Musik spielt – das wird deutlich – die erste Geige. Alles spiele sie gerne. Egal ob Walzer oder Tango. Aber so richtig Rocken, das gefalle ihr halt schon. «Beim Spielen kann ich alles rauslassen, nachher bin ich voller Energie.» Eine wahre Befreiung sei es. Mit ihrer siebenköpfigen Bluesband RBB wird sie am 24. März zum Apéro im Wonderland der Bost Productions GmbH in Maur zu sehen und zu hören sein.

Text: Elsbeth Stucky

KulturMaur: Philipp Fankhauser am 25. März in der Zwicky-Fabrik

30 Jahre Bluesgeschichte

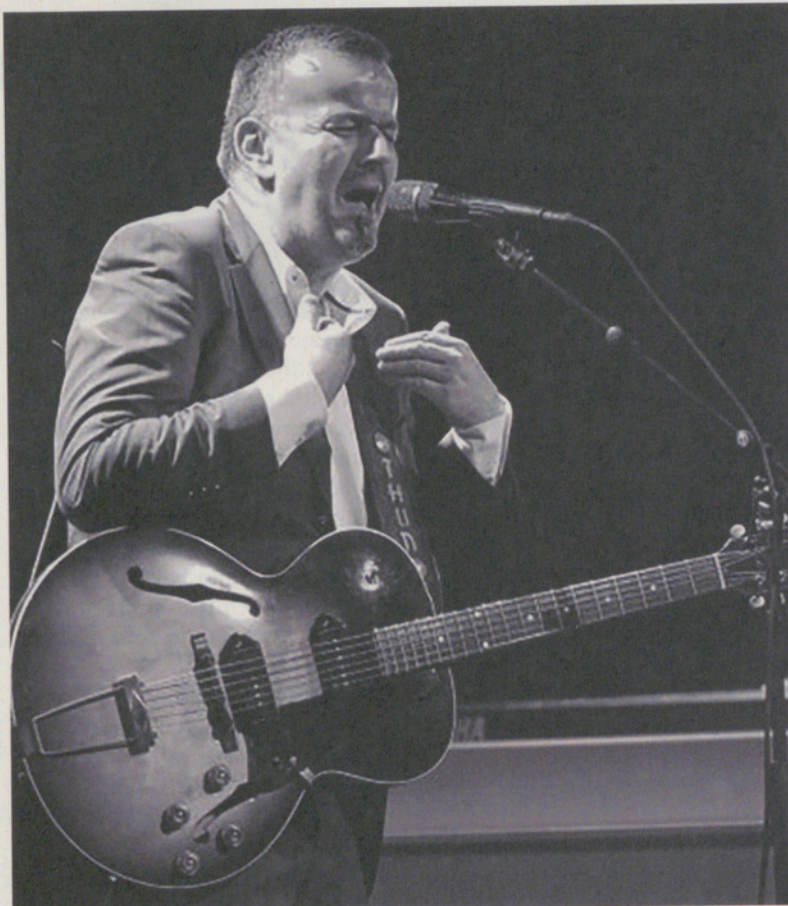
Als «traditionellen, schwarzen Blues mit einem Schuss Emmental» bezeichnet Philipp Fankhauser mit einem Augenzwinkern seine Musik. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Kulturgruppe Fällanden ist es uns wiederum möglich, zu Frühlingsbeginn ein grossformatiges Konzert zu organisieren: Der wohl bekannteste Bluesmusiker der Schweiz spielt mit seiner Band in Fällanden.

Bereits von 30 Jahren war Fankhauser schon mal in Maur: Die ersten CDs seiner Checkerboard Blues Band wurden nämlich im Powerplay Studio in Maur aufgenommen. Dank der amerikanischen Bluessängerin Margie Evans folgten schon bald Auftritte an renommierten Festivals. Mit dem Live-Album «Thun – San Francisco» verabschiedete sich Fankhauser dann von seinen Schweizer Fans.

Er wanderte 1994 in die USA aus und wurde von der amerikanischen Bluesgrösse Johnny Copeland eingeladen, ihn als Gastsänger auf seiner US-Tournee zu begleiten. Ein Jahr später folgte sein erstes Soloalbum «On Broadway», gefolgt von weiteren Alben und Tourneen.

Dem breiten Publikum bekannt

Nach seiner Rückkehr in die Schweiz im Jahre 2000 formierte Fankhauser mit «Funkhouseblues» und der «Philipp Fankhauser Blues Band» zwei



Hat vor 30 Jahren in Maur eine CD aufgenommen: Philipp Fankhauser.

Bild: zVg

eigenständige Formationen, welche ein breites musikalisches Spektrum abdecken. Die Soloalben «Try my love» (2011) und «Philipp Fankhauser plays Montreux Jazz Festival» (2013) brachten dem Schweizer Bluesmusiker je eine Platzierung in den Top Ten der Schweizer Hitparade.

Bluesliebhabern ist Philipp Fankhauser seit Jahren ein Begriff. Das breite Publikum hat den charmannten und bescheidenen Musiker als Coach in der SRF-Show «The Voice of Switzerland» schätzen und lieben gelernt.

Seit 30 Jahren auf der Bühne

Philipp Fankhauser steht mittlerweile seit 30 Jahren auf der Bühne und wünscht sich, dass es bis zu seinem Achtzigsten so weitergeht. Das wären dann nochmals 30 Jahre Bluesgeschichte(n). Mit dem neuen Song und der Konzertreihe «Turning Point» feiert er also nicht die vergangenen, sondern läutet die kommenden drei Jahrzehnte ein. Wir freuen uns darauf!

In Fällanden wird Philipp Fankhauser von einer siebenköpfigen Band begleitet.

Mehr Informationen sind unter www.philippfankhauser.com zu finden.

Tickets à Fr. 45.– können reserviert werden unter kultur@maur.ch oder beim Kultursekretariat 043 366 13 40. Abendkasse und Barbetrieb ab 19 Uhr, Konzertbeginn 20 Uhr.

Für die Kulturkommission Maur:
Felix Senn

Verantwortliche der GGA Maur im Interview

«Wachsende Kundenansprüche der jederzeitigen Verfügbarkeit»



Marketingleiter Christian Bommer (links) und Geschäftsführer Beat Ambühl von der GGA Maur.

Bilder: zVg

Die Genossenschaft GGA Maur ist in der Telekommunikation tätig. In Maur ist sie ein grosser Arbeitgeber und mit ihrem Firmennamen weit über Maur hinaus bekannt. Die «Maurmer Post» hat mit dem Geschäftsführer Beat Ambühl und Marketingleiter Christian Bommer über das Geschäft, die Herausforderungen der Zukunft und über das Gefühl von «David gegen Goliath» in der Telecom-Branche gesprochen.

Wie steht es mit dem Ausbau Ihres Glasfasernetzes? Sind Sie im Plan und haben Sie die Kosten im Griff?

Beat Ambühl: Wir sind im Plan. Ende 2016 wurde die Hälfte des Netzes auf Glasfaser umgebaut, wir sind jetzt in der zweitletzten Etappe und werden die Arbeiten Ende 2018 in sämtlichen Gemeinden, welche wir erschliessen, beenden können. Die Kosten dabei liegen absolut im dafür vorgesehenen Budget.

Die sogenannte «Fiber-to-the-Home-Versorgung», also Glasfaser bis zum Haushalt, hat sich ja an verschiedenen Orten als zu kostspielig herausgestellt und grosse Telecom-Player haben sich davon verabschiedet – wie sieht das bei der GGA Maur aus?

Beat Ambühl: Wir verfolgen ein anderes Konzept und erschliessen Mehrfamilienhäuser mit Glasfaserkabeln bis ins Haus; so genanntes «Fiber to the Building». Bei Überbauungen mit Einfamilienhäusern fassen wir jeweils acht Häuser zusammen, installieren einen optisch-elektrischen Wandler und erschliessen sie über die bestehende Koaxialkabelverkablung.

Christian Bommer: So können wir mit vernünftigen Investitionen umbauen, weil für die Feinverteilung das herkömmliche Koaxialkabel durchaus genügt und keine Leistungseinbussen in Kauf genommen werden müssen.

Ein Mitbewerber von Ihnen hat kürzlich für Schlagzeilen gesorgt: Er erwirtschaftet immer höhere Umsätze mit tieferen Preisen für Neukunden und versteckten Preiserhöhungen bei der Stammkundschaft. Optimieren Sie Ihren Umsatz auch mit solchen Massnahmen?

Christian Bommer: Wir betreiben eine Politik, bei der auch die bestehende Kundschaft von Produktpassungen profitiert – die bestehende Kundschaft kann also jeweils mitziehen.

Es gibt aber bei gewissen Neuangeboten zuweilen eine hohe Komplexität, die eine sofortige Gleichbehandlung nicht ermöglicht. Die Migration aller Kunden braucht Zeit. Grundsätzlich kommen bei uns alle Kunden in den Genuss eines neuen Leistungsspektrums.

Bleiben wir beim Thema Kunde und Ihrem Kundendienst – wie

unterscheiden Sie sich hier von der Konkurrenz?

Christian Bommer: In erster Linie durch den «Faktor Mensch». Wir sind hier lokal verwurzelt; man kann uns in Binz besuchen und man kennt uns. Wir betreiben kein Call-Center im Ausland. Wenn Kunden bei uns anrufen, kommt es vor, dass dieselbe Person, die das Telefon beantwortet hat, dann auch vor der Haustüre steht, um das Problem zu beheben.

Auf Ihrer Website reden Sie von «Priorisierung der Geschäftskunden» beim Datenverkehr. Werden demnach Privatkunden bei Ihnen als zweite Priorität betrachtet?

Christian Bommer: Es geht weniger um die Wichtigkeit von Kundensegmenten. Würde man nur die Volumina betrachten, so wären die Privatkunden unser wichtigstes Segment. Probleme oder Ausfälle bei Geschäftskunden sind aber oft

komplexer und wenn ein Unternehmen nicht mehr arbeiten kann, geht das auch schnell ins Geld. Deshalb bezahlen Geschäftskunden für ihr Abonnement mehr, um einen qualifizierteren Service zu erhalten. Probleme bei Privatkunden können hingegen meist einfacher gelöst werden und sind in der Regel weniger kritisch.

Ist eine Expansion für die GGA ein Thema?

Beat Ambühl: Ja, soweit dies unsere finanziellen Ressourcen zulassen. Wir prüfen jedes Angebot seriös und nehmen Chancen zur Erweiterung des Marktgebietes wahr. Grundsätzlich fokussieren wir uns auf das Kundenwachstum in den von uns bedienten Märkten. Zudem wollen wir unser Versorgungsgebiet durch die Erschliessung von Neuüberbauungen in angrenzenden Gemeinden erweitern.

Keine Zukäufe also. Umgekehrt könnten Sie aber auch auf dem «Posti-Zettel» eines Mitbewerbers stehen?

Beat Ambühl: Wir sind genossenschaftlich organisiert – die GGA kann deshalb nicht einfach «gekauft» werden; allenfalls indirekt über eine Auflösung der Genossenschaft. Dieser müssten allerdings $\frac{2}{3}$ sämtlicher Mitglieder zustimmen, was eine grosse Hürde ist.

Im Übrigen kann jeder Grundeigentümer sowie jeder Stockwerkeigentümer Mitglied der GGA Maur werden, dessen Grundstück durch die GGA Maur erschlossen ist. Aktuell hat die GGA rund 750 Genossenschafter.

Und Mobile-Telefonie – ist die für die GGA auch ein Thema?

Beat Ambühl: Immer wieder. Aus unserer Optik ist das Angebot aber

nicht zwingend. Bei den Kunden stellen wir fest, dass die wenigsten Kunden sämtliche Telekomdienstleistungen – also Mobile, Internet, Festnetztelefonie und Fernsehen – bei nur einem Provider haben möchten. Zudem ist der Mobile-Markt gesättigt und demzufolge ein reiner Verdrängungsmarkt. Als kleine GGA Maur hätten wir hier nur geringe Möglichkeiten und alle bisherigen Berechnungen weisen ein Verlustgeschäft aus.

Christian Bommer: Wir gehen davon aus, dass die WLAN-Verfügbarkeit weiter zunehmen wird und damit auch die Telefonie mit der Festnetznummer übers WLAN-Netz. Dadurch wird die Festnetznummer für alle portabel und überall nutzbar, wo es WLAN gibt.

Zum TV-Angebot – Die GGA arbeitet mit Teleclub zusammen. Ist Telecom nicht ein bisschen altmodisch im Zeitalter von Netflix, Zattoo und Konsorten?

Beat Ambühl: Das Medienverhalten von Konsumenten befindet sich stark im Wandel. Die Zeit der starren Programminhalte und -zeiten ist vorbei. Der Kundenmarkt ist jedoch stark segmentiert: Neben attraktiven Kinohits im Video-on-Demand-Angebot und dem traditionellen Fernsehprogramm spricht Teleclub mit seinen exklusiven Sportrechten vor allem auch Sportfans an und unterscheidet sich so von Angeboten wie Netflix und Zattoo. Teleclub hatte in diesem Bereich in den letzten Jahren eine marktbeherrschende Stellung. Im Bereich der Übertragung von Eishockeyspielen wird die Dominanz von Teleclub jedoch bald enden, denn die Kabelnetzbetreiber und damit auch GGA Maur werden diese ab der Saison 2017/18 unter dem Label «MySports» anbieten.

Wo sehen Sie in Ihrer Branche zukünftige Herausforderungen?

Beat Ambühl: Wie gerade angetönt: bei den Inhalten. Hier wird es zu einer vermehrten Verlagerung auf das Internet kommen, wo die Inhalte heruntergeladen, gestreamt und zeitversetzt konsumiert werden. Eine weitere Herausforderung ist es, unsere Kunden auf unserem Netz zu behalten. Denn heute bieten Telecom-Anbieter mit Internet, TV, Telefonie alles aus einer Hand an. Wenn also ein Kunde abspringt, wechselt er meist alle Dienste zum neuen Provider, das gleiche gilt umgekehrt, wenn jemand zu uns wechselt. Der Markt ist hier enorm umkämpft.

Christian Bommer: Ich sehe als weitere künftige Herausforderung auch wachsende Kundenansprüche der jederzeitigen Verfügbarkeit. Wir haben ja über Privat- und Geschäftskunden diskutiert. Wenn zum Beispiel bei einem Architekten, bei dem kurz vor einem wichtigen Wettbewerb das Internet aussteigt, nicht sofort eine Lösung gefunden

wird, kann das schnell teuer werden. Aber der Privatkunde hat die gleichen Ansprüche und hier müssen wir die Balance finden und uns dieser Herausforderung dauernd stellen.

Der Anspruch ist: Es muss alles laufen und wir müssen dies zu immer besserer Qualität und tieferen Preisen garantieren und aufrechterhalten. Weiter kommt hinzu, dass künftig auch immer mehr Geräte im Haushalt vernetzt werden. Wer hätte vor ein paar Jahren gedacht, dass unsere Kunden bald anrufen und fragen, wie sie ihren Kühlschrank mit dem Internet verbinden können? Wir gehen heute davon aus, dass durch die zusätzliche Komplexität auch im Privatkundenbereich die Bereitschaft steigt, solche Dienstleistungen zu bezahlen.

Interview: Christoph Lehmann

Über die GGA Maur

Die GGA Maur ist das führende regionale Kommunikationsunternehmen rund um den Greifensee. Sie betreibt ein Kommunikationsnetz in den Gemeinden Egg, Maur, Fällanden, Schwerzenbach, Greifensee sowie Zumikon und bietet ihre Produkte auch in Küsnacht auf dem Netz der Werke am Zürichsee an.

Die GGA Maur ist genossenschaftlich organisiert, wurde 1967 gegründet und versorgt rund 25 000 Haushalte mit einem umfassenden Angebot für Internet, Fernsehen und Telefonie. Seit 2009 bietet die GGA Maur ihre Produkte auch auf den Glasfasernetzen der Städte Zürich und Winterthur sowie in Meilen und Herrliberg an.

Die GGA Maur ist Mitglied von Suissedigital, dem Branchenverband der Kabel-TV-Unternehmen in der Schweiz. Ihm gehören rund 250 Unternehmen an.

Maurmer Post

Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich
Stuhlenstrasse 26
8123 Ebmatingen
Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss: Freitag, 17.00 Uhr

Gesucht Studentin in Maur

Möchtest Du 1-2 Tage pro Woche arbeiten? Du müsstest für unseren achtjährigen Sohn kochen und ihn betreuen neben der Schule sowie leichte Hausarbeiten erledigen. Voraussetzung: Aufgestellte und motivierte Person mit Führerschein. Familie Gut (076 579 10 09)

Polen-Rundreise 7. – 11.08.2017

Warschau-Tschenstochau-Krakau-Ausschwitz

Besuch von CH-Kohäsionsprojekten.

Flug, Bus, ****Hotel, HP, CHF 1495.-

Tel./SMS 079 401 20 51, edichrobot@gmail.com

Brigitte Lüem, Bibliothekarin in Maur, geht in den Ruhestand

«Bibliothekarin – ein toller Job»

Während gut 22 Jahren hat Brigitte Lüem der Bibliothek Maur ein Gesicht gegeben. Sie hat erlebt, wie Karteikärtchen dem Computer wichen, ein Umbau mehr Raum und Übersicht brachte und das Leseverhalten sich änderte. Nun tritt sie Ende März in den Ruhestand.

«Schon als Kind haben Bücher für mich eine wichtige Rolle gespielt», erzählt Brigitte Lüem. «In Erinnerung geblieben ist mir eine gestrenge Bibliothekarin. Die wachte geradezu über Bücher. Auf die Sommerferien hin durfte man sich sechs Bücher ausleihen. Kein einziges zusätzlich. So habe ich die dicksten gewählt und manchmal eines auch zweimal gelesen.»

Ursprünglich hatte Lüem die Handelsschule absolviert und später machte sie eine Ausbildung zur Krankenschwester. Ins Bibliothekswesen sei sie dann rein zufällig gerutscht, erzählt Lüem. Wie es in einem Dorf so geht: Unversehens hat man ein Amt inne. Die junge Mutter engagierte sich im damals entstehenden «Pro Knirps» und auch im Elternverein. Während zweier Jahre als Aktuarin in der Bibliothekskommission bekam sie eine erste Ahnung vom Bibliothekswesen. Als eine Nachfolgerin aus Maur für die Bibliothek am

Dorfbach gesucht wurde, rechnete sich Lüem, in Ebmatingen wohnend, keine Chancen aus. Doch zum Glück habe ihr Mann sie ermuntert: «Bewirb dich trotzdem.» Und sie bekam die Zusage, mangels Bewerbungen aus Maur. Und subito habe sie mit der Ausbildung zur Bibliothekarin begonnen.

Die Chance für einen beruflichen Neustart sei damals zum rechten Zeitpunkt gekommen. Die drei Kinder seien da schon recht selbständig gewesen. «Ein toller Job», könne sie nur sagen. Ihr Enthusiasmus für die Arbeit als Bibliothekarin scheint ungebrochen. Trotz der bevorstehenden Pensionierung.

Gesellschaftliche Entwicklungen

Viel habe sich in den mehr als 22 Jahren verändert, meint sie zurückblickend: «Der Computer löste das Stempeln der farbigen Karteikärtchen ab.» Die Bibliothek samstags zu öffnen, sei der richtige Entscheid gewesen. Und auch die eingeführte Rückgabebox, nutzbar ausserhalb der Öffnungszeiten, werde rege genutzt.

Mit dem Umbau im Jahr 2008 sei mehr Raum geschaffen worden und die Holzregale an allen Wänden hätten für Übersicht gesorgt. Auch das

Angebot sei laufend der Nachfrage angepasst worden. DVDs seien nicht mehr so gefragt, so die Bibliothekarin, seit Filme runtergeladen werden könnten.

Begegnungsort Bibliothek

Doch so ein nettes «Jöbli», wie viele meinen, sei es nicht. Es gehe ja nicht nur um das Ausleihen von Büchern: Weiterbildungen und Tagungen sind zu besuchen. Bücher müssen/dürfen gelesen werden. Und zu Lesungen mit Schweizer Autorinnen und Autoren lädt die Bibliothek regelmässig.

«Besonders werde ich die Gespräche mit den Kundinnen und Kunden vermissen.» Mit der Zeit wisse man auch um deren Vorlieben und könne dem gerecht werden. Manchmal sei die Bibliothek, nah der Busstation gelegen, zum Auskunftsbüro geworden. Fremde schauen rein, wollen wissen, wo die Gemeindeverwaltung, wo der Zeltplatz ist?

Ja, das Leseverhalten habe sich geändert, das konnte die Bibliothekarin mitverfolgen. «Heute lesen Kinder und Jugendliche eindeutig weniger Bücher.» Das habe schlagartig geändert, als das Phänomen Harry Potter um sich griff. «Auch Nichtleser, alle wollten sie diese Bücher ausleihen.» Einige Jugendliche seien beim Lesen geblieben und andere hätten es wieder aufgegeben.

Die Bibliothek ist aber ein Begegnungsort, auch für die Jugend. Im letzten Jahr besuchten laut Jahresbericht sage und schreibe 77 Schulklassen die Bibliothek. Auch die Schulhauslesungen mit bekannten Autorinnen und Autoren finden Anklang oder die Spielnachmittage in den Räumen der Bibliothek wie auch die Tauschbörsen mit Panini-Bildchen.

«Für Nachfolge ist gesorgt»

Nun ist Schluss. Mit leisem Bedauern sieht Brigitte Lüem ihrer Pensionierung Ende März entgegen. Bücher würden sie weiter begleiten, versichert sie: Mit Vorliebe liest sie Autobiografien und Lebensgeschichten. Nicht unbedingt Krimis, die gefragt sind bei der Kundschaft. Ja, es sei schon so, bestätigt die lebendige Bald-Seniorin, dass viele ihren Weggang bedauern. «Doch es geht immer weiter. Und für Nachfolge ist gesorgt.»

Weitergehen wird es zweifellos im Leben der bald 64-Jährigen. Der Aufgaben sind viele: Seit einem Jahr betreut sie – mit zwei anderen Frauen – Kinder von Asylsuchenden in der Gemeinde, damit deren Eltern den Deutschkurs besuchen können. Mit ihrem Pferd werde sie ausserdem privat und an Concours unterwegs sein. Und natürlich werde sie mehr Zeit mit den drei Enkeln verbringen. Nicht zuletzt steht auch der Umzug der Lüems nach Maur bevor. Als sie einem Kunden gesagt habe «Wir sehen uns dann vielleicht im Volg», habe er gefragt: «Wieso, arbeiten sie nachher im Volg?»

Und sie schmunzelt erheitert über das Missverständnis.



Bibliothekarin Brigitte Lüem vor ihrer Lieblings-Bücherecke.

Bild: Elsbeth Stucky

Text: Elsbeth Stucky

Serie «Gemeindeparteien im Fokus»: die Grünliberale Partei Maur

Die Grünliberale Partei in Maur: eingeschlafen und neu belebt



Experte beim Thema Nachhaltigkeit: Thomas Hügli, Maurmer Vorstandsmitglied der GLP-Bezirkspartei Uster.

Bild: zVg

Der Erfolg der Grünliberalen Partei (GLP) bei den Nationalratswahlen im Jahr 2011 war bemerkenswert. Gerade in Gemeinden wie Maur konnte diese neue Mittepartei stark punkten. Wie sieht es heute aus? Der Aeschmer Thomas Hügli gibt der «Maurmer Post» Auskunft.

Die Geschichte der GLP Maur reicht in das nationale Gründungsjahr 2007 zurück. Danach verläuft sich ihre Geschichte im Dunkel und heute gibt es gar keine eigentliche Ortssektion mehr. Die Belange der kantonalen Grünliberalen Partei werden mittlerweile durch den Koordinator und das Vorstandsmitglied der Bezirkspartei Uster, Thomas Hügli von der Forch, vertreten. Hügli ist für eine grosse Schweizer Versicherung für das Thema «Nachhaltigkeit» tätig.

«Nachhaltigkeit, damit sind wir beim Thema der Grünliberalen», sagt Hügli. Obschon der Begriff inzwischen abgedroschen klingt, hat er für ihn und die GLP nach wie vor seine Richtigkeit: Nachhaltigkeit bei gesunden öffentlichen Finanzen und einem zukunftsorientierten Bildungswesen, bei einer Umweltpolitik als Lebensgrundlage für zukünftige Generationen und Nachhaltigkeit beim sozialen Zusammenhalt der verschiedenen Bevölkerungsgruppen.

Langfristig über die Zukunft nachdenken

Hügli brennt es unter den Fingernägeln: «Wer in Demokratien etwas erreichen will, muss etwas

unternehmen, und ich möchte meinen Beitrag dazu leisten», meint er. Die eidgenössischen Wahlen 2015 und die aktuellen politischen Tendenzen in Europa waren für ihn der Auslöser, sich aktiver zu engagieren. Als Beschäftigter in der Privatindustrie erfährt er tagtäglich, dass grosse und moderne Unternehmen mittlerweile oft viel langfristiger über die Zukunft nachdenken und planen würden, als es die Politik tue. «Die Politik schiebt zuweilen kurzfristig auf den nächsten Wahltermin», stellt er nüchtern fest.

Neugründung der Maurmer Sektion als Ziel

Als Koordinator für die Gemeinde Maur, wo seine Partei rund 15 eingeschriebene Mitglieder zählt, möchte er in den nächsten zwei bis drei Jahren die Ortssektion wieder beleben.

Zu Maurmer Themen hat er sich im Namen der GLP aber bislang nicht öffentlich geäussert, dafür sieht er sich momentan noch zu wenig legitimiert. Eine Ausnahme hat er gemacht: Nach Absprache mit der Bezirkspartei hat er zum «Generationenprojekt Looren» einen Leserbrief in der «Maurmer Post» publiziert. Zu gross, wichtig und langfristig für Maur schien ihm dieses Projekt. Darin nahm er zu allen vorgeschlagenen Modulen vorbehaltlos eine zustimmende Position ein.

Auf der kommunalen Ebene sehe er für die GLP die Arbeit darin, eine liberale und lösungsorientierte Politik zu machen, die den Ausgleich von ökologischen, ökonomischen und sozialen

Zielen anstrebt. Die GLP hat bei der Gründung im Jahr 2007 anlässlich der Nationalratswahlen in Maur auf Anhieb einen Anteil von 9,3% erreicht. Im Jahr 2011 schnellte dieser sogar auf 14,2% hoch. Anlässlich der letzten Wahlen zum nationalen Parlament – übereinstimmend mit anderen Gemeinden – sank dieser Anteil dann mit 8,3% wieder auf die Höhe des Gründungsjahres. Die «Mitte» ist also wieder zurückgestutzt worden.

Hügli sieht dies als eine Folge der fortschreitenden Polarisierung zwischen links und rechts. Aber ein Wählerpotential um die 10% herum gibt ihm Zuversicht, dass es auch in Maur eine weitere politische Option mit der GLP braucht.

Text: Christoph Lehmann

GLP: Belegung der Ortssektion

Wer mehr über die GLP Maur erfahren möchte, kann sich direkt bei Thomas Hügli (thomas.huegli@ggaweb.ch) erkundigen.

Mit der Natur Leben für morgen

**BERGER'S
Hof-Lädeli**

Obst - Gemüse - Beeren - Brot - Milchprodukte - Fleisch vom Hof - Wein

**Wir sind wieder für Sie da!
Obst und Gemüse
Samstags frisch: Zopf und Brot**

Familie Nicole und Felix Berger
Wannwis 7 | Eggstrasse | 8124 Maur | Tel. 044 980 08 38 | www.bergerhof.ch

«Ich inspiriere Sie zu erfrischenden Hairstyles.»

Sharon Freiburghaus
Coiffeuse, Master of Color

Coiffeur Neuhof
Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
Mo-Fr 8-18.30 Uhr, Sa 8-14 Uhr
www.coiffeurneuhof.ch

NEUHOF
COIFFEUR

Kosmetik **BB** Massage

**Für mich ist Hautpflege
immer auch
Gesundheitspflege!**

Barbara Buck
Chalenstrasse 37, 8123 Ebmatingen,
Tel. 079 416 95 64
www.barbara-buck.ch

Ich freue mich auf Ihren Anruf.

DIE HUNDESCHULE

Concanis
Sharon Gut

Obl. Hundehalterkurse im Kt. Zürich,
Kurse für Welpen, Junghunde,
Erziehungskurse, Einzel- und
Gruppenunterricht, geführte
Spaziergänge, Plausch-Agility

Diana Gut Zürichstrasse 223
8122 Binz
Telefon/Fax 044 980 38 02
Handy 079 209 63 89
d.gut@ggaweb.ch - www.concanis.ch

Maurmer
Post

WAS
VOR DER TÜR
PASSIERT

DIE kleine feine Katzen-/Haustierbetreuung
079 751 22 24
www.haustierbetreuung-be-smile.ch

haustier
betreuung
be smile

Himmelrich Partner
Immobilien-Kompetenz seit 1998

**FORCH- IDYLLISCH,
STADTNAH**

- » 6½-Zi.-Einfamilienhaus
- » ruhige Lage mit schöner Aussicht
- » mit heimeligem Schwedenofen
- » ca. 220m² NWF, 3 Etagen
- » 1 026m² Grundstücksfläche
- » CHF 2 250 000, inkl. 2 Garagenboxen und 2 Aussenabstellplätzen

Telefon +41 43 233 00 00* 
www.himmelrichpartner.ch

ZPG Zürcher Planungsgruppe Glattal

Einladung zur Delegiertenversammlung

Datum: Mittwoch, 29. März 2017
Zeit: 18.30 Uhr
Ort: Pfarreizentrum Leepünt, Pianoraum,
Leepüntstrasse 14, 8600 Dübendorf

Traktanden:

1. Genehmigung Protokoll Delegiertenversammlung vom 29. Juni 2016
2. Ersatzwahlen für den Rest der Amtsdauer 2014-2018
 - 2.1 Wahl eines Mitglieds der Geschäftsleitung aus Kreis der Delegierten. Kandidaten: Doris Meier-Kobler, Bassersdorf, und Bruno Maurer, Opfikon
 - 2.2 Wahl eines Mitglieds der Geschäftsleitung, das nicht der Delegiertenversammlung angehört.
Vorschlag Geschäftsleitung: Stephan Fürst, Dietlikon
 - 2.3 Wahl des Vizepräsidenten aus dem Kreis der Geschäftsleitung
Vorschlag Geschäftsleitung: Peter Spörri, Wallisellen
3. Kantonaler Richtplan, Teilrevision 2016, öffentliche Auflage/Anhörung, Verabschiedung Stellungnahme ZPG
4. Gesamtrevision Regionaler Richtplan Glattal / RegioROK 2017, Verabschiedung Richtplan zuhanden Festsetzung durch Regierungsrat und Genehmigung RegioROK 2017
5. Mitteilungen und Verschiedenes

Die Sitzung ist öffentlich.

ZPG Zürcher Planungsgruppe Glattal

Der Präsident: Benno Hüppi
Der Sekretär: Adrian Schori

Billard-Kurs im Wettsteinhaus in Aesch

So lernen Sie richtig anstossen

Der Billard-Club im Wettsteinhaus und Kursleiter Theo Wegmann aus Maur zeigen Interessierten in einem Kurs, wie die Kugeln richtig gespielt werden.

Billard kennt man in erster Linie durch das Poolbillard oder Snooker. In der Variante Carambole wird mit drei Kugeln gespielt. Der Tisch hat im Gegensatz zum Pool oder Snooker keine Löcher. Die Kugeln werden also nicht in die Taschen versenkt. Ziel ist, dass man versucht, mit dem Spielball die anderen beiden Kugeln nach bestimmten Regeln zu treffen. Wer schon ein Queue in den Händen hielt und am grünen Tisch stand, weiss: Das ist kein einfaches Unterfangen.

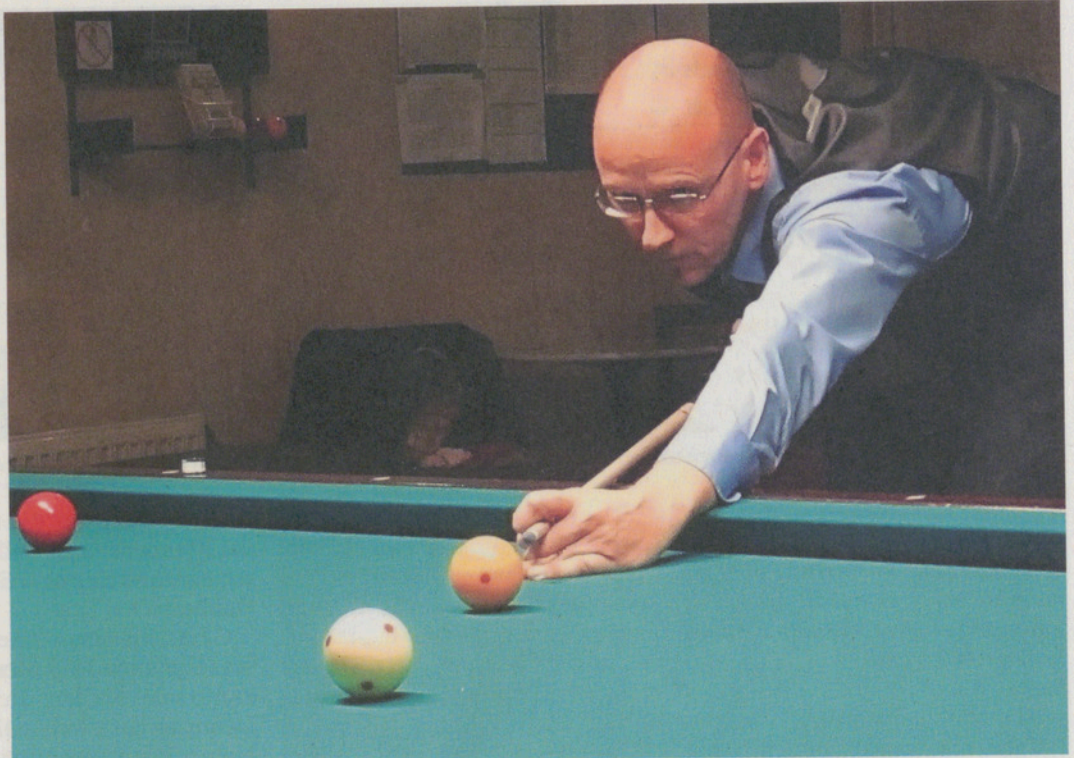
Freude am Spiel

«Grundsätzlich sind die Regeln einfach», erklärt Kenner, Könner und Kursleiter Theo Wegmann, «es braucht aber Übung, etwas Talent sowie strategisches Denken – ähnlich wie beim Schach.» Unter seiner Anleitung lernen die Teilnehmer das Spiel von Grund auf kennen. Obschon man beim Billard von der anspruchsvollsten Hand-Auge-Koordinationsportart der Welt spricht, sind auch Einsteiger willkommen. Wichtig sind lediglich etwas Geduld, Zeit und Freude am Spiel.

Der Weg zum Könner

Der Billard-Tisch und der Clubraum im Wettsteinhaus in Aesch werden vom Billard-Club gestellt. Kugeln und Queue – wie der Spielstock genannt wird – sind vorhanden. Der Kurs ist in fünf Abende zu je zwei Stunden Spiel unterteilt. Die Teilnehmeranzahl pro Kurs ist auf vier Teilnehmer beschränkt, damit diese viel zum Spielen kommen.

Text: Sandro Pianzola



Carambole-Billard erfordert eine geschickte Koordination von Hand und Auge.

Bild: zVg

Billard-Kurs Carambole

Fünf Abende zu zwei Stunden, max. vier Teilnehmende

Beginn: Montag, 8. Mai 2017, 20–22 Uhr

Ort: Billard-Club-Raum Wettsteinhaus, Aesch

Kursleiter: Theo Wegmann, Maur

Kurskosten: CHF 220.–/Person; CHF 180.–/Billard-Club-Mitglied

Material: Tisch, Kugeln, Queue und Kursunterlagen inkl.

Mitgliedschaft: Wer in den Club eintritt, bezahlt 2017 nur die Hälfte von CHF 250.–/Jahr
AHV/Lehrlinge/Jugendliche: 50%.

Anmeldung: Theo Wegmann, E-Mail: thewegmann@bluewin.ch oder
Urs Loosli, E-Mail: dr.loosli@bluewin.ch.

Anmeldeschluss: Montag, 1. Mai 2017

In der Region: Poesie von Hanspeter Müller-Drossaart

Dichter-Klang!

Eine unterhaltsame Reise durch die Welt der Gedichte.

Hanspeter Müller-Drossaart rezitiert und gestaltet ernsthafte Lyrik und heitere Verse. Poesie, die juckt, zappelt und explodiert, schmunzelt und erhellt!

Musikalisch begleitet und angereichert mit Klarinettenklängen von Matthias Mueller.

Wir laden Sie herzlich ein zu dieser Veranstaltung am Freitag, 17. März 2017, 20 Uhr in der Gemeindebibliothek Zumikon, Dorfplatz 9.

Das Bibliotheksteam

Maurmer Post

Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich

Stuhlenstrasse 26

8123 Ebmatingen

Telefon 044 887 71 22

inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss: Freitag, 17.00 Uhr

Pfannenstiel: umstrittene Schreibweise mit historischem Hintergrund

Ortsnamen mit lokaler Sti(e)listik



Auch heute noch finden sich auf Wegweisern beide Schreibweisen. Diese zwei bei der Naturstation Silberweide sind nur wenige Meter voneinander entfernt. Bild: Annette Schär

Befindet sich Maur am Fuss des «Pfannenstils»? Oder des «Pfannenstiels»? Die Verwirrung über die korrekte Schreibweise ist gross. Die unterschiedlichen Varianten haben historische Gründe.

Auch heute noch finden sich im Internet unterschiedliche Schreibungen: Die «Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil» hat sich offensichtlich für die Variante ohne e entschieden. Dasselbe gilt für die Pfadi oder den Verein «Hundesport Pfannenstil». Das bekannte Restaurant vor Ort aber schreibt sich «Vorderer Pfannenstiel». Dieselbe Variante mit e wählten auch der örtliche Reiterverband oder der Kleintierzüchterverein.

Historischer Flurname – umstrittene Schreibweise

Pfannenstiel ist ein verbreiteter Flurname, der unsrige wurde vermutlich von der Form des Geländes abgeleitet: Lang gezogen und leicht geschwungen erinnert diese mit etwas Fantasie an den Griff einer alten Pfanne. Urkundlich erwähnt wurde der Name für den hiesigen Pfannenstiel erstmals 1306 (andere Quellen: 1333), als Freiherr Lüthold VIII. Güter gegen Wiesland bei seiner Burg Friedberg «in Phannenstil» oberhalb Meilen tauschte.

Dass sich bis heute unterschiedliche Varianten der Ortsbezeichnung finden, hängt interessanterweise mit der Einschätzung der Bedeutung der Region zusammen: Gemäss einer Verordnung werden geografische Namen mit «geringer lokaler Bedeutung» nämlich in Anlehnung an die «ortsübliche Aussprache» geschrieben.

Die ortsübliche Aussprache meint unsere Mundart. In dieser schreibt sich ein lang ausgesprochenes i mit «i», in der Schriftsprache aber mit einem Dehnungs-«ie». Mundartlich geschrieben heisst es also «Pfannenstil», schriftsprachlich «Pfannenstiel».

Der hiesige Pfannenstil hat aber bekanntlich weitaus mehr als nur «geringe lokale Bedeutung» und sollte darum nicht mundartlich geschrieben werden. Insofern wäre also Pfannenstiel korrekt.

Plötzliche Änderung

Damit übereinstimmend war in der Gegend lange Zeit auch die Schreibweise «Pfannenstiel» üblich und verbreitet.

Bei einer Revision der Landeskarte änderte das Bundesamt für Landestopografie jedoch die damalige Gepflogenheit. Zwischen 1957 und 1983 wurde auf der Landeskarte plötzlich «Pfannenstil» ohne Dehnung geschrieben. Laut Wikipedia setzten die Meilemer Behörden die neue Schreibweise damals eifertig um und passten Wegweiser und Strassennamen entsprechend an. Später sei dies dann wieder schrittweise rückgängig gemacht worden.

Finden sich heute auf Wanderwegen noch Schilder mit der Schreibung «Pfannenstil», sind diese also vermutlich solche älteren Datums.

Radikale Kommission

Was aber sind die Gründe, die einst zum abrupten Wechsel in der Schreibung geführt haben? Auf Nachfrage bei der zuständigen Stelle von «Swisstopo» waren diese nicht genauer in Erfahrung zu bringen. Lag es vielleicht daran, dass ein

Beamter in Bern die Bedeutung des Pfannensti(e)ls vielleicht unterschätzte und eine neue Schreibweise etablierte?

Gemäss einem Artikel des Tages-Anzeigers von 1979 waren vielmehr kantonale Stellen die Auslöser. Demnach hat jeweils eine kantonale Nomenklaturkommission von drei bis fünf Mitgliedern nach Absprache mit den Gemeindebehörden und weiteren Interessenten die endgültige Schreibung eines Namens festgelegt, so auch im Fall «Pfannenstil».

Im Artikel wurde bemängelt, die damalige Kommission, «bestehend aus einem für starke Vermundartlichung plädierenden kantonalen Beamten als Präsidenten, einem Dialektfachmann und einem Historiker», sei falsch zusammengesetzt gewesen. «Statt zwischen wichtigen und unwichtigen Namen wurde zwischen geschützten und ungeschützten Namen unterschieden.» Die Experten hätten dort, wo sich eine Gelegenheit aufgetan habe, Lokalnamen allzu radikal mundartisiert, selbst wenn ein Name sich längst in einer anderen Schreibweise eingebürgert hätte.

Geradezu grotesk, schreibt der Tages-Anzeiger, sei der Fall Pfannenstiel: «Durch Albin Zollingers Roman ist der schon immer mit hochdeutschem Namen geschriebene Berg zur literarischen Landschaft und zum literarischen Begriff geworden.» Das allerdings habe die Zürcher Nomenklaturkommission nicht beeindrucken können. Gegen die Meinung der eidgenössischen Verordnung setzte sie auf der Landeskarte die Schreibweise «Pfannenstil» durch. Obwohl weder die Kantone noch die Gemeinden bei

der Beschriftung der Wegweiser an die Meinung der Nomenklaturkommission gebunden sind, seien in der Folge Wegweiser auf Mundart geändert worden.

Der damalige starke Hang zur Mundart beschränkte sich offenbar nicht nur auf den Pfannenstiel, so musste die Schreibweise auch anderer Lokalnamen (etwa: Gockhusen, Pfaffhusen) im Kanton Zürich zwischen 1962 und 1974 zurück geändert werden.

Auf Nachfrage meint der Präsident der heutigen Nomenklaturkommission, Erich Schwengeler, dass es keine richtige oder falsche Schreibweise gebe. Die Schreibweise von Pfannenstil oder Pfannenstiel beschäftige die Kommission und einzelne Personen immer wieder: «Die Nomenklaturkommission steht seit ihren Anfängen auf dem Boden der Weisungen (damals 1948, unverändert bestätigt 2011). Sie hat ihre Meinung seither nicht geändert. Grundsätzlich gilt: Lokalnamen werden mundartnah geschrieben. Aber es gibt halt immer wieder Fälle, wo Varianten denkbar sind, wo verschiedene Meinungen möglich sind, wo man sich fragen muss, was nun ein Lokalname genau ist und was nicht. Hier gibt es nicht immer «die» Lösung. Sowohl für die Schreibung «Pfannenstil» wie auch für die Schreibung «Pfannenstiel» gibt es gute Gründe. Keine der beiden Schreibungen ist «falsch», keine «radikal» oder «extrem». Es kommen sich hier einfach zwei Prinzipien in die Quere, und man hat offenbar zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich gewichtet.»

Text: Annette Schär

Wanderung der Gruppe «Senioren 1» am 14. März 2017

Von Stansstad nach Buochs

Vorgesehen war eine Besichtigung der Pilatuswerke. Leider, leider kriegten wir eine Absage.

Wir werden die Wanderung aber im Gebiet der Pilatuswerke durchführen wie folgt:

Stansstad – Oberhuis – Grossried – Allmendhuisli – Oberfaden – Buochs
Nach dem Kaffee geht es zuerst auf Asphalt zum Einstieg eines eher rauen Bergweges, der uns hinauf nach Oberhuis führt. Herrliche Sicht auf die umliegenden Berge und die Ebene von Stans. Der Abstieg zum Grossried ist ebenfalls ein rauer Bergweg.

Dann queren wir das Grossried und geniessen das Essen im Restaurant Allmendhuisli. Am Nachmittag folgen wir der Engelberger Aa, steigen bei Eggertsbiel auf eine kleine Anhöhe und geniessen die Sicht auf die Buochser Allmend und die Berge. Bald erreichen wir nun Buochs mit Einkehr in einem Restaurant, bevor wir die Heimreise antreten.

- Datum:** Dienstag, 14. März 2017 (kein Verschiebedatum)
Klassifizierung: Leicht bis mittel – je nach Zustand der Wege
Dauer: ca. 3½ Std. / Dist. 10,5km / Auf- und Abstieg je 325m
Charakteristik: Anfangs rauer Bergweg (auf und ab je 250Hm), dann recht flach
Ausrüstung: Wanderschuhe, Stöcke
 Kleidung der Witterung entsprechend
Verpflegung: Zum Start Kaffee und Gipfeli
 Mittagessen im Rest. Allmendhuisli
Treffpunkt: 7.45 Uhr Zürich HB – Gleiskopf 9 / Abfahrt 8.04 Uhr
Rückkehr: 16.20 ab Buochs Post / Ankunft Zürich HB 17.56
Billette: Kollektivbillett wird vom Wanderleiter besorgt
Kosten: Bahn/Bus, Kaffee + Gipfel, Unkostenbeitrag Fr. 8.–
 Halbtax Fr. 40.– / GA Fr. 15.–
Versicherung: Ist Sache der Teilnehmenden
Leitung: Oskar Bachmann, WL. Tel. 044 980 11 74
 Werner Müller, Co-WL. Tel. 044 383 21 25
Anmeldung: Bis Sonntag, 12. März, 18.00 Uhr über die Homepage
 www.wandergruppemaur.ch oder telefonisch
 beim Wanderleiter, Tel. 044 980 11 74



Stansstad am Vierwaldstättersee.

Bild: Adobe Stock

Durchführung: Auskunft über die Durchführung am Montag, 13. März, ab 12.00 Uhr über die Homepage oder telefonisch beim Wanderleiter.

Die Wanderleiter: Oskar Bachmann, Werner Müller

Maurmer Curlerinnen an der Schweizermeisterschaft der B-Juniorinnen

Bronze für Fabienne und Vivien Ernst

Die beiden Maurmerinnen Fabienne und Vivien Ernst aus dem Ortsteil Aesch sind passionierte Curlerinnen. Nun haben sie an den Schweizermeisterschaften Bronze gewonnen.

Mit drei weiteren Juniorinnen vom Jugend Curling Center Wallisellen (JCCW) bilden die Schwestern bereits in der 6. Saison ein Team. Nun haben sie ihre Schweizermeisterschaftssaison 2016/17 auf dem hervorragenden 3. Platz und somit mit dem Gewinn der Bronzemedaille bei den B-Juniorinnen abgeschlossen.

Die beiden Schwestern haben während der vier Meisterschaftswochenenden auf einem konstant hohen Niveau gespielt und von den insgesamt 13 Spielen (in gut 2 Stunden) deren 10 gewonnen!

Unter anderem haben sie in der letzten Runde in Wetzikon als Einzige die neuen B-Schweizermeister aus Solothurn bezwungen.



Das Bronzeteam (v.l.n.r.): Marion Wüest, Coach Peter Crestani, Fabienne Ernst, Elena Fischer, Coach Erwin Wacker, Carola Wüest und Vivien Ernst.

Text: Eva Kägi

Bild: zVg

Kino in der Mühle

Un juif pour l'exemple



Bruno Ganz in der Rolle als Jude Arthur Bloch.

Bild: zVg

1942, in Europa herrscht Krieg. In Payerne, einem Schweizer Dorf auf dem Land, geht es der lokalen Wirtschaft schlecht. An den Stammtischen wird heftig diskutiert und kritisiert. Die Menschen gehen mit finsternen Mienen durch die Strassen. Der Garagenbesitzer Fernand Ischi, ein durchtriebener und hinterlistiger Wichtigtuer, hat mit etwa zwanzig anderen Bürgern von Payerne

einen Eid auf die Nazi-Partei geschworen. Sie alle träumen davon, die Aufmerksamkeit der deutschen Gesandtschaft und – warum auch nicht? – von Adolf Hitler selbst zu erregen. Im Visier haben sie den Juden Arthur Bloch (Bruno Ganz), einen sechzigjährigen Berner, von Beruf Viehhändler. Am 16. April findet der nächste Viehmarkt der Gegend statt. Arthur Bloch wird

auch dort sein. An diesem Tag soll ein Exempel statuiert werden.

Diese wahre Begebenheit wurde bereits von verschiedenen Autoren aufgegriffen. Als sich aber 2009 der Schweizer Schriftsteller Jacques Chessex in «Un juif pour l'exemple» an jene Ereignisse erinnert, wird er als Nestbeschmutzer ins Visier genommen. Der gleichnamige Film von Jacob Berger hat bereits mehrere Auszeichnungen erhalten und ist für die Auszeichnung als bester Schweizer Film 2017 gleich in drei Kategorien vorgeschlagen.

Mit diesem eindrücklichen Zeitdokument schliessen wir unseren diesjährigen Filmzyklus ab. Anschliessend an den Film wie immer Ciné-Bar.

Montag, 20. März, 20 Uhr
Un juif pour l'exemple
Spielfilm von Jacob Berger

Tickets für «Un juif pour l'exemple» können per Mail unter www.jakoubek.ch oder bei Peter Jakoubek per Telefon unter Tel. 044 980 43 63 reserviert werden. Die reservierten Billette müssen bis 19.50 Uhr abgeholt werden, ansonsten werden sie weiterverkauft.

www.sp-maur.ch

Für die Kinogruppe: Marianne Vögeli

Einladung für Eltern von Kleinkindern

Fingerspiele und Kinderverse

Am Donnerstag, 16. März, ist wieder Versli-Zeit. Wir laden Eltern mit ihren Kindern herzlich ein, um 16 Uhr in die Bibliothek Aesch-Forch zu kommen.

Es erwarten Sie nicht nur neue und alte Versli und Liedli, sondern auch ein gemütliches Zusammensein mit anderen Müttern und ihren Kindern.

Ort: Bibliothek Aesch-Forch

Datum: 16. März 2017

Zeit: 16 Uhr

Die Veranstaltung ist kostenlos und es braucht keine Anmeldung. Wir freuen uns auf Sie.

Für die Gemeinde- und Schulbibliothek Maur
 Marlis Bruppacher

Mitteilungen der Gemeinde

Verkehr Maur

Informationsveranstaltung: Umgestaltung Ortsdurchfahrt Maur Betriebs- und Gestaltungskonzept

Datum: Mittwoch, 5. April 2017

Zeit: Türöffnung 19.00 Uhr, Beginn 19.30 Uhr

Ort: Restaurant Schifflande, Seestrasse 31, 8124 Maur

Die Ortsdurchfahrt auf der Rellikon- und Fällandenstrasse ist als regionale Verbindungsstrasse des Kantons klassiert. Sie weist einen durchschnittlichen Tagesverkehr von gut 7500 Fahrzeugen auf. In der Ortsmitte zweigt die Zürichstrasse nach Ebmatingen ab. Maur ist zudem im kantonalen Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommener Bedeutung aufgeführt.

Dies ist die Ausgangslage für die Umgestaltung der Ortsdurchfahrt, mit der insbesondere Verbesserungen für Fussgänger und Radfahrer vorgesehen sind. Dazu haben Kanton und Gemeinde eine Studie für ein Betriebs- und Gestaltungskonzept in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse dieser Studie werden von Vertretern des Gemeinderats, des kantonalen Amtes für Verkehr und des Planungsbüros an einer Informationsveranstaltung vorgestellt. Zu dieser Veranstaltung sind Sie herzlich eingeladen.

Kanton Zürich, Volkswirtschaftsdirektion, Amt für Verkehr
 Abteilung Hoch- und Tiefbau, Maur

Mitteilungen der Gemeinde

Amtlich: öffentliche Auflage

Bauprojekte (Baugesuche)

2016-091
Politische Gemeinde Maur, Liegenschaftenverwaltung,
Zürichstrasse 8, 8124 Maur
Projektverfasser: Dahinden Heim Architekten AG, St.
Gallerstrasse 45, 8400 Winterthur
Abbruch/Neubau Schulhaus Nord sowie Sanierung Schul-
häuser Ost/West, Vers.-Nr. 991, Sanierung Loorensaal,
Vers.-Nr. 992, Fassadensanierung Mehrzweckhalle, Vers.-
Nr. 142, Erstellen Hochwasserschutz, Grundstücke Kat.-
Nrn. 6430, 6431, 6206, 8155, Loorensaal in 8127 Forch
(Zone für öffentliche Bauten und Anlagen ÖB)

2012-078
Ernst Boller, Rellikonstrasse 17, 8124 Maur
Projektverfasser: Heutschi + Partner Architekten HTL
AG, Gassacherstrasse 12, 8122 Binz
Ersatzbau des Gebäudes Vers.-Nr. 414 (Inv.-Nr. A68) und
Neubau eines Mehrfamilienhauses mit gemeinsamer Tief-
garage auf dem Grundstück Kat.-Nr. 8218 an der Rellikon-
strasse 13 und 15 in 8124 Maur (Kernzone KA, Kernzone
KB) / **Projektänderung Umgebung**

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntma-
chung an gerechnet, bei der Abteilung Hoch- und Tiefbau
Maur auf und können zu den ordentlichen Öffnungszeiten
eingesehen werden.

Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der
örtlichen Baubehörde innert der gleichen Frist schriftlich
und original unterzeichnet die Zustellung des baurechtli-
chen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen (E-Mail
genügt nicht). Wer das Begehren nicht innert dieser Frist
stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft
ab Zustellung des Entscheides (§§ 314 – 316 PBG).

Abt. Hoch- und Tiefbau Maur

Öffentlicher Verkehr

Verbundfahrplan-
projekt 2018–2019

Das neue Verbundfahrplanprojekt 2018–2019 wird vom
13. bis 29. März 2017 öffentlich auf der Website des ZVV
(www.zvv.ch) aufgelegt.

Änderungsbegehren aus der Bevölkerung können bis spä-
testens 31. März 2017 in schriftlicher Form und mit ausrei-
chender Begründung bei der Gemeindeverwaltung Maur
eingereicht werden.

Felix Senn, Delegierter öffentlicher Verkehr

Entsorgung

Korrektes Entsorgen
von Altpapier

So sollten die Zeitungsbündel aussehen.

Bild: zVg

Karton gehört nicht in die Papiersammlung

Bei den letzten Papiersammlungen haben die Vereine festgestellt, dass sich vermehrt
Karton in den Papierbündeln befindet. Gleichzeitig wurde das Papier in Plastik- oder
Papiersäcken bereitgestellt. In beiden oben erwähnten Fällen wird das Papier durch die
Vereine nicht abgeführt.

Was gehört in die Altpapiersammlung?

Büropapiere, Zeitungen, Zeitschriften, Taschenbücher, Bücherseiten ohne Einband
(Umschlag), Prospekte ohne Beschichtung usw. zählen zum Altpapier.
Nicht in die Separatsammlung, sondern in den Kehricht gehören Hygienepapier, Papier-
servietten, Haushaltspapier und Windeln. Auch nicht in die Papiersammlung gehören
Getränkkartons (Tetrapackungen) und nassfeste Papiere wie Papiertragtaschen aus
dem Detailhandel.

Was gehört in die Kartonsammlung?

In die Kartonsammlung gehören Wellkarton und alle Arten von unbeschichteten Kar-
tonverpackungen wie Schachteln, Früchte- und Gemüsekartons usw. Papier-Couverts
können ebenfalls der Kartonsammlung übergeben werden. Nicht in die Kartonsammlung
gehören verschmutzter oder mit Kunststoff beschichteter Karton (z.B. Tetrapak) sowie
Waschmittelkartons. Solche Arten von Karton sind mit dem Kehricht zu entsorgen.
Karton kann auch in Kartonschachteln bereitgestellt werden. Die Schachteln dürfen
nicht lose herumliegen.

Das Altpapier muss am Sammeltag bis spätestens 8.00 Uhr bei den normalen Kehricht-
sammelstellen gut gebündelt bereitgestellt sein. Es ist den Vereinen überlassen, welche
Orte und Strassen sie zuerst anfahren.

Gesundheitssekretariat

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotfallnummer 0848 654 654.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Der Notfalldienst ist jeweils während sieben Tagen die Woche rund um die Uhr im Einsatz. Der diensthabende Zahnarzt ist stets über das Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier,
Rellikonstrasse 7, 8124 Maur, 044 980 32 31

Acamed, Ärztezentrum Binz,
Gassacherstrasse 12,
8122 Binz, 044 980 21 21

E. Stössel, prakt. Ärztin,
Tägerstrasse 17,
8127 Forch, 044 980 08 95

Spitex Pfannenstiel

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe,
Krankensmobilen, Mahlzeitendienst. Aeschstrasse 8,
8127 Forch, 044 980 02 00
info@spitex-pfannenstiel.ch

Märtegge

Liebe Leserin, lieber Leser

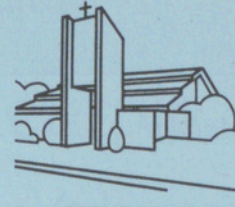
Im Märtegge können Sie Velos verschenken, Büsis suchen, Nachhilfe anbieten und andere Sachen annoncieren, die keinen gewerblichen Zweck verfolgen. Füllen Sie unten stehenden Coupon aus und senden Sie Fr. 10.– in einem Couvert an:

«Maurmer Post, Märtegge»
Postfach
8123 Ebmatingen

oder schicken Sie uns Ihren Text (maximal 40 Wörter / 200 Zeichen inkl. Leerschläge) per Mail an redaktion@maurmerpost.ch mit Betreffzeile «Märtegge» und senden Sie uns Fr. 10.– separat zu.

Anliegen:

Name, Adresse, Telefon:



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 18 21, Fax 044 980 19 76,
sekretariat.eb@zh.kath.ch, Pfarrer: Dr. Fulvio Gamba, Mitarbeitender Priester: Dr. Sebastian Thayyil,
Diakon: Joachim Lurk, Sekretariat: Claudia Tondo,
Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

Katholisches Pfarrvikariat

2. Fastensonntag

Samstag, 11. März 2017

16.00 Uhr, Eucharistiefeyer

Kapelle Forch

Kollekte: mission 21 – Indonesien

Sonntag, 12. März 2017

10.00 Uhr, Loorentag

ökum. Gottesdienst, Loorensaal mit
anschl. Apéro

Mittwoch, 15. März 2017

9.45 Uhr, ökum. Gottesdienst

Kapelle Forch

Donnerstag, 16. März 2017

9.15 Uhr, Wortgottesdienst

Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheit Kirche Egg,

Sa 17.00–17.30 Uhr (Deutsch)

Sa 17.30–17.50 Uhr (Italienisch)

Persönliche Vereinbarung mit einem
Priester ist jederzeit möglich.

Sprechstunde

Nach persönlicher Vereinbarung

AUS DER PFARREI

Loorentag

Sonntag, 12. März, um 10.00 Uhr, ökum.
Gottesdienst im Loorensaal gemeinsam
mit der Gruppe «Fiire mit de Chliine».
Im Anschluss Apéro. Spazierfreudige tref-
fen sich um 9 Uhr in ihrem Dorfteil zum
generationenübergreifenden Sternmarsch.

Voranzeige: Ökum. Rosenverkauf

Samstag, 25. März 2017, ab 9.00 Uhr, bei
der Migros in Ebmatingen und beim Volg
in Maur

Weitere Informationen finden Sie
im «forum» und unter:
www.kath.ch/maur

«Ansichtssache»



Der Arzt und der Pfarrer: Der eine ist um das diesseitige, körperliche Wohl bekümmert, der andere um das spirituelle. – Auf dem Areal der Zollingerstiftung teilen sie sich offenbar den Parkplatz.

Annette Schär

reformierte
kirche maur

zeiger



Redaktion «Zeiger»: Rita Marti, Kirchgemeindesekretariat geöffnet von Montag bis Mittwoch 8.30–12.00 Uhr, am Donnerstag 8.30–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Gerstacher, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56, sekretariat@kirchemaur.ch

reformiert...katholisch
Kirchen im Kanton Zürich

Loorentag: Indonesien

Sonntag, 12. März 2017
10 Uhr Loorensaal

Ökumenischer Gottesdienst, Fiire mit de Chliine

Kollekte zugunsten von Mission 21

Apéro riche und indonesische Getränke Jungschi, Claro Stand
9 Uhr Sternmarsch ab Maur Kirche, Ebmatingen
St. Franziskus und Forch ab Beck „Fischer“

Pfrn. Pascale Rondez und Pfr. Fulvio Gamba (Gottesdienst)
Pfrn. Stina Schwarzenbach (Fiire mit de Chliine)
Gast: Pfr. Christian Weber, Mission 21
Do Lord Maur Gospel Power (Irmgard Keldany, Leitung)

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht 2017/2018

Liebe Eltern

Anfang Februar ist das Anmeldeformular für das Konfirmandenjahr 2017/2018 an alle reformierten Jugendlichen, die regulär in der 2. Oberstufe sind und den kirchlichen Unterricht besucht haben, verschickt worden.

Falls Sie ein Kind in diesem Alter haben, das konfirmiert werden möchte und aus Versehen keine Anmeldung erhalten hat, bitten wir Sie, sich umgehend in unserem Sekretariat zu melden.

Sekretariat: Tel. 044 980 03 50
E-Mail: sekretariat@kirchemaur.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 12. März
Für Spazierfreudige:
9 Uhr ab Kirche Maur,
St. Franziskus Ebmatingen
und Bäckerei Fischer
Forch

Sternmarsch in die Loorenanlage
Kaffee und Zopf zum
Willkommen



**BROT FÜR ALLE
FASTENOPFER**
In Zusammenarbeit mit Partner sein

10 Uhr Loorenanlage
Forch

Ökumenischer Loorentag mit Gottesdienst

Gast: Pfarrer Dr. Christian
Weber, Mission 21
(Basel)

Schwerpunkt: Indonesien
Kollekte: Mission 21
(Projektarbeit Indonesien)
Gemeinsamer Gottes-
dienstbeginn mit den
Kindern vom Fiire
mit de Chliine.

Musik: Do Lord Maur
Gospel Power, Leitung:
Irmgard Keldany
11 Uhr – reichhaltiger
Apéro vom Bauernhof und
indonesische Getränke
Jungschi Maur, Claro
Stand

VORANZEIGE

Sonntag, 2. April
10.30 Uhr, Singsaal Schul-
haus Aesch
**spirit & soul –
der Forchgottesdienst**

KINDER UND JUGENDLICHE

Samstag, 11. März
13.45 Uhr KGH
Kreuzbühl Maur
Jungschar Zündhölzli

Sonntag, 12. März
10 Uhr Loorensaal, Forch
**«Mutig, mutig»
Fiire mit de Chliine**

Pfarrerinnen Stina Schwarzenbach und Team



Dienstag, 14. März
12–13.30 Uhr
KGH Gerstacher
Ebmatingen
Domino-Treff
«Das Wolkenhaus und die
Regentropfenmusikanten»
Renate Hertach

Mittwoch, 15. März
10–10.45 Uhr KGH
Kreuzbühl Maur
Eltern-Kind-Singen
Muriel Moura

Donnerstag, 16. März
9.45–10.30 Uhr
KGH Gerstacher
Ebmatingen
Eltern-Kind-Singen
Muriel Moura

12–13.30 Uhr
KGH Kreuzbühl Maur
Domino-Treff
«Das Wolkenhaus und die
Regentropfenmusikanten»
Renate Hertach

VORANZEIGE

Samstag, 1. April
10–13 Uhr, KGH Gerstacher
Ebmatingen
**Achtung,
neues Datum und neuer
Durchführungsort**
Kolibrisamstag
Susanne Gribi Graf
Anmeldung bis
Donnerstag, 30. März,
unter 044 980 17 95
oder per E-Mail an
grigra@ggaweb.ch

OSTERBASTELN
14–16 Uhr
Zvieri / Abholstunde
16–17 Uhr
Samstag, 1. April
KGH Kreuzbühl Maur

Samstag, 8. April
KGH Gerstacher
Ebmatingen
Katechetinnen Tabea
Willi und Barbara Seffinga
Unkostenbeitrag: 5.00
CHF pro Kind/Anlass

Erst- bis Sechstklässler
sind herzlich willkommen.
Anmeldung bis 25. März
an:
sekretariat@kirchemaur.ch
oder 044 980 03 50

TERMINKALENDER

Mittwoch, 15. März
9.45–10.15 Uhr Kapelle
Forch
Ökumenischer
Gottesdienst

VORANZEIGE

Donnerstag, 23. März
19 Uhr Kirche Egg
**Informationsveranstal-
tung KirchgemeindePlus**
Die Kirchenpflegen Egg
und Maur sowie Verant-
wortliche der Zürcher
Landeskirche informieren
Sie über Kirchgemein-
dePlus und freuen sich,
wenn Sie sich zum Projekt
äussern.

Mittwoch, 30. März
9–11 Uhr, Kirchgemein-
dehaus Kreuzbühl Maur
**Ökumenisches Frauen-
frühstück**
**«Die religiöse Hinter-
treppe»**
Referent: Thomas Binotto,
Filmpublizist

Anmeldung bis Montag,
27. März, an
Gerda Hangartner
Tel. 044 980 00 69
oder hangartner.zingg@
ggaweb.ch

AMTSWOCHE
12. bis 18. März
Pfarrerinnen Pascale Rondez
Tel. 044 980 51 52

Info

Veranstaltungen

März

Freitag, 10. März

Suppenzmittag 12 Uhr

Suppen à discrétion für Jung und Alt, 10/6 CHF/Suppe, inkl. Kuchen-Büffet, Erlös an Fastenopfer, Kirche St. Franziskus Ebmingen. Kath. Kirche St. Franziskus.

Boxsack-Training 18–19 Uhr

Anfängerkurs
9- bis 12-Jährige
19.15–20.15 Uhr
Anfängerkurs Erwachsene im Boxsack-Training und Selbstverteidigung, Turnhalle, Schulanlage Aesch. www.lening.ch.

Samstag, 11. März

Papiersammlung 6.45–17 Uhr

Ganzer Tag und gesamte Gemeinde. Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind am Sammeltag an folgende Nummer zu richten: Tel. 043 366 13 16. Die Hauptsammelstelle in Ebmingen ist von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Gesundheitssekretariat Maur.

Griifi on Ice 10–22 Uhr

Kunsteisbahn beim Rest. Griifi für Gross und Klein, Schifflande Maur. FBM Zürich.

Reanimations-Grundkurs 9–16 Uhr

Theorielokal, Gemeindehaus Maur. Samariterverein Maur.

Reanimations-Refreshkurs 13–16 Uhr

Theoriesaal, Gemeindehaus Maur, Samariterverein Maur.

Schatzchammer im Wettsteinhaus 13.30–16 Uhr

Schatzchammer im Wettsteinhaus bietet allerlei. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Vernissage 15–18 Uhr

Ölmalerei Waldemar Lening (Bilder auf Leinwand), Künstler ist anwesend, Atelier am Rosenhof, Zürichstr. 123a, Ebmingen.

Sonntag, 12. März

Griifi on Ice 10–20 Uhr

Kunsteisbahn beim Rest. Griifi für Gross und Klein, Schifflande Maur. FBM Zürich.

Ökumenischer Gottesdienst «Loorentag» 10 Uhr

Loorensaal, Loorensaal Forch, Ref. Kirchgemeinde und Kath. Pfarrvikariat Maur.

Vernissage 14–17 Uhr

Ölmalerei Waldemar Lening (Bilder auf Leinwand), Künstler ist anwesend, Atelier am Rosenhof, Zürichstr. 123a, Ebmingen.

ZHdK Strings – Streicherensemble 17 Uhr

«ZHdK Strings – Streicherensemble der Zürcher Musikhochschule» unter der Leitung von Rudolf Koelman (Violine) mit Werken von A. Vivaldi, E. Elgar, G. Mahler, C. Debussy und E. Grieg, Ref. Kirche Egg. Konzertzirkel Egg.

Montag, 13. März

Häcksel-Service 8–17 Uhr

Ab 13.3. in Ebmingen, Maur, Uessikon. Anmeldung bis 7 Tage vor der Durchführung, Häckseldienst: Matthias Morf, Tel. 044 980 14 29. Gesundheitssekretariat Maur.

Häcksel-Service Anmeldeschluss für 20.3.

in Forch, Aesch, Scheuren und Binz, Häckseldienst: Matthias Morf, Tel. 044 980 14 29. Gesundheitssekretariat Maur.

Gemeindeversammlung Fällt aus.

Gemeinderat Maur.

Konzert 19 Uhr

La Jeunesse oder «früh übt sich, wer ein Meister werden will», Art Atelier, Schulhausstr. 9, Forch. www.matthias-mueller.ch

Dienstag, 14. März

Grüngutabfuhr 6.45–17 Uhr

Ganzes Gemeindegebiet. Gesundheitssekretariat Maur.

Wanderung Senioren 1 7.45 Uhr

Zh HB, Gleis 9: Stansstad – Oberhuis – Allmendhuisli – Oberfaden – Buochs: Wanderung zwischen Alpnachersee und Vierwaldstättersee (kein Verschiebedatum), Leitung: Oskar Bachmann. Wandergruppe Maur.

Mittwoch, 15. März

Kartonsammlung 6.45–17 Uhr

Ganzes Gemeindegebiet, der Karton muss ab 6.45 Uhr bereitstehen. Gesundheitssekretariat Maur.

MuKi Treff 9.30–11 Uhr

Treffen MuKi mit Kindern bis 6 Jahre, Wettsteinhaus, Bundstrasse 34, Aesch. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Roboter in der Krebschirurgie 19.30–21 Uhr

Vortrag: Sinn und Unsinn von Robotern in der Krebschirurgie, Spital Uster, Forum, Geschoss 0, Brunnenstr. 42, Uster. Spital Uster.

Donnerstag, 16. März

Erdkröte! Halt! 19–21 Uhr

Vortrag über die Amphibienwanderung, Saal Rest. Dörfli, Maur, Unkostenbeitrag. Natur- & Vogelschutz Maur-Zumikon.

Freitag, 17. März

Boxsack-Training 18–19 Uhr

Anfängerkurs 9- bis 12-Jährige
19.15–20.15 Uhr
Anfängerkurs Erwachsene im Boxsack-Training und

«Persönlich»



Ursula Hofstetter, Sie beschäftigen sich intensiv mit der Gegend Forch, Maur und Künschter Berg...

... Ja, wir alle müssen in dieser Gegend unsere Lebensqualität erhalten und sichern. Ich wohne im Künschter Teil der Forch, aus Solidarität arbeite ich jedoch für die gesamte Region.

Wie meinen Sie das?

Ich engagiere mich mit dem «Verein Flugschneise Süd – Nein» für alle, die hier wohnen. Es geht primär darum, dass die Anflüge im Jahr 2003 im Notrecht eingeführt wurden und heute durch die Hintertür mit neuen Betriebsreglementen schleichend als legal gelten. Dies ist nicht akzeptabel.

13 Jahre Südanflüge, was ist denn der heutige Stand? Früher gab man vor, den Flughafen wegen der Erhaltung von Arbeitsplätzen ausbauen zu müssen. Heute kommt man mit Argumenten der Sicherheit. Mit den angestrebten Südanflügen im SIL werden gleichzeitig die Südanflüge endgültig «legalisiert» und der behördenverbindliche Richtplan und die Umweltschutzgesetze werden übergangen.

Früher gab man vor, den Flughafen wegen der Erhaltung von Arbeitsplätzen ausbauen zu müssen. Heute kommt man mit Argumenten der Sicherheit. Mit den angestrebten Südanflügen im SIL werden gleichzeitig die Südanflüge endgültig «legalisiert» und der behördenverbindliche Richtplan und die Umweltschutzgesetze werden übergangen.

Schlafen Sie schlecht wegen des Fluglärms?

Ja, absolut. Dies genau seit 13,5 Jahren. Es ärgert mich und viele andere, dass man in vielen Häusern Schallschutzfenster auf eigene Kosten einbauen musste. Mein Schlafverhalten ist seit langem nicht mehr nor-

mal. Viele können dies nicht verstehen. Nur Betroffene wissen, wovon ich spreche.

Wieso sind Sie nicht von hier weggezogen?

Wir haben uns als Familie hier niedergelassen. Das ist unsere Heimat. Unser Sohn wuchs hier in der Region auf. Mein Mann und ich sind in dieser Gegend verwurzelt.

Ist Ihr Einsatz nicht ein Anrennen gegen Windmühlen?

Nein. Wir leben im am dichtesten besiedelten Gebiet der Schweiz. Die An- und Abflüge über diesem Gebiet werden in einer Sicherheitsstudie des Bundes als marginal eingestuft; dabei ist bekannt, dass die Landungen und Starts zu den gefährlichsten Manövern gehören. Die Sicherheit für die Bevölkerung am Boden wird insofern als unwichtig eingeschätzt.

Nun scheint es, dass Regierungsrätin Carmen Walker Späh die Lage erkannt hat und dass das Verständnis der Bevölkerung und der Politik grösser geworden ist.

Den Fluglärm ausgenommen – was gefällt Ihnen an unserer Gegend?

Die Lebensqualität. Und deshalb kämpfe ich an allen Fronten, um diese zu sichern.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Ich bin Präsidentin der Eselhilfe Schweiz in Hombrechtikon. Wir nehmen Tiereschutzfälle auf und pflegen die Tiere in Feldbach. Wir haben auch schon Esel vor dem Schlachthaus gerettet. Im Augenblick haben wir 31 Tiere bei uns. Ich war früher Gotte einer Eselstute und so entstand die wunderbare Freundschaft zu diesen liebevollen Tieren.

Interview: Sandro Pianzola

Selbstverteidigung, Turnhalle, Schulanlage Aesch. www.lening.ch.

Verantwortlich: Sandro Pianzola